

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 116.

Neuenbürg, Donnerstag den 26. Juli

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Bekanntmachung

eines

Konkurs-Eröffnungs-Beschlusses.

Ueber das Vermögen des gewesenen Stadtschultheißen Herrmann Bub von hier wird heute am 24. Juli 1888 vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Gerichts-Notar Hausmann, resp. dessen Stellvertreter Not.-Ass. Malmshaimer in Neuenbürg zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 17. Sept. 1888 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — ist Termin auf den

21. August 1888

nachmittags 3 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 25. September 1888

vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Rathhausaal in Neuenbürg anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemein-schuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache oder von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. Aug. 1888 Anzeige zu machen.

Neuenbürg den 24. Juli 1888.

Kgl. Amtsgericht.

Oberamtsrichter

Lägeler.

Zur Beglaubigung

e. q. s.

Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

Stirn.

Revier Wildbad.

Steinerkleinerungs-Accord.

Am nächsten Freitag den 27. d. M. morgens 7 Uhr

wird das Kleinschlagen von 186 ehm Aplitsteinen auf den beiden Klein-Enzthalsträßchen und von 36 ehm Aplitsteinen auf der Kollwasseransfahrt und der Neuen Bauernbergersteige auf der Revieramts-lanzlei dahier veraccordiert.

Revier Wildbad.

Weg-Sperre.

Wegen Umbaus der Kollwasserbrücke unterhalb dem Kollwasserhof kann das untere Kollwassersträßle von jetzt ab bis 25. August d. J. nicht mehr befahren werden.

Reviere Hirsau u. Stammheim.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 4. August

vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Calw aus Schleichdorn (Distr. Ottenbronnerberg), Badwald und Holzwasen (Distr. Altburgerberg); Brandhalde, Hoffeld, Markgrafenwald, Bruderhöhle, Kutschenwald (Distr. Lützenhardt); Muckmih, Unterer Bockstall, Oberer Höllgrund, Obere Marberhalde (Distr. Bedenhardt); sowie etwas Scheidholz aus Abt. Badwald und Forchen; alles zusammen:

4427 St. Nadelholz-Langholz mit

1513 Fm. I. und II. Kl., 2330 Fm.

III.—V. Kl., 485 St. Nadelholzjag-

holz mit 307 Fm. I.—III. Kl. und 7

St. Buchen mit 2,6 Fm.; im Anschluß

hieran aus Abt. Wasserbaum, Reviers

Stammheim. 65 St. Langholz mit

119 Fm. und 45 St. Sägholz mit

47 Fm.

Revier Langenbrand.

Das

Heidelbeersammeln mit dem Reff

gestattet im hiesigen Staats-Revier von Jakobi an.

K. Revieramt.

Röhler.

Revier Schwann.

Das Sammeln von Heidelbeeren

mit dem Reff ist in den Staatswaldungen des Reviers von jetzt an gestattet.

Schwann, 24. Juli 1888.

K. Revieramt.

Hirzel.

Revier Hofftett.

Das Sammeln der Heidelbeeren

in den Staatswaldungen mit dem Reffe ist den Revierangehörigen vom

30. Juli an

gestattet.

Walbinspektion Freudenstadt.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 31. Juli d. J.

vormittags 10 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathaus verkauft: aus Stadtwaldungen 3 Kilometer von der Eisenbahnstation Freudenstadt entfernt: 946 St. Nadelholz-Stammholz mit 1574 Fm.

Stadtpflege Wildbad.

Obligationen-Verlosung.

Bei der am 11. Juli d. J. stattgehabten Verlosung der planmäßig einzuziehenden städtischen Obligationen sind folgende Nummern gezogen worden:

Lit. A à 1000 M Nr. 191,

Lit. B à 500 M Nr. 90 u. 116,

Lit. C à 200 M Nr. 130.

Die Rückzahlung dieser Obligationen geschieht wie die Einlösung fälliger Coupons kostenfrei bei der Stadtkasse, bei den Bankhäusern Josef Schweizer u. Ehlinger u. Cie. in Stuttgart, sowie bei der deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parisius u. Cie., Kommandite Frankfurt a. M. auf 31. Dezember 1888

und hört auf diesen Zeitpunkt die Verzinsung auf.

Wildbad den 24. Juli 1888.

Stadtpflege.

Rometsch.

Unterreichenbach.

Das Sammeln von Beerenfrüchten

im hiesigen Gemeindewald ist Auswärtigen bei Strafe verboten.

Den 23. Juli 1888.

Gemeinderat.

Borstand Scholl.

Feldrennach.

Für die hiesige Feuerwehr sollen

32 Foppen

von gutem Tuch angeschafft werden.

Offerte unter Anschluß von Tuchmuster nimmt die unterzeichnete Stelle bis zum 10. August d. J. entgegen.

Den 21. Juli 1888.

Schultheißenamt.

Bürkle.

Privatnachrichten.

Ein verlorener Ring

mit blauem Stein gegen gute Belohnung abzugeben bei der Red. d. Bl.



Am Samstag den 28. Juli
Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr beim
Rathaus in Oberniedelsbach bringe
ich den Ertrag von

- 1 1/2 Viertel Weizen,
- 1/4 " Gerste,
- ca. 3/4 " Dinkel,
- 1 Stück Dehndgras;

ferner an demselben Tag, Zusammenkunft
nachm. 4 Uhr beim Rathaus in Unter-
niedelsbach den Ertrag von

- 1 1/2 Viertel Dinkel,
- 1/4 " Haber

im Zwangswege zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.

Neuenbürg, 24. Juli 1888.

Gerichtsvollzieher K u ch.

Für eine kleine Familie nach Wildbad
wird ein jüngeres

Mädchen,

welches schon in besseren Häusern gedient
hat, für Küche und Hauswesen sofort ge-
sucht. Näheres bei der Expedition.

Loeplund's pepton. Kindermilch

für Säuglinge, sowie pepton.

Milch-Zwieback- Mehl

f. entwöhnte Kinder, sind
mit bester Alpenmilch
hergestellt u. von vielen Aerzten als
sehr nahrhaft u. knochenbildend em-
pfohlen. Näheres darüber enthält Dr.
Nachtigal's Schriftchen über die Er-
nährung und Gesundheitspflege der
Kinder, das in allen Apotheken
gratis und auch franco von Eduard
Loeplund in Stuttgart zu haben ist.

2000 bis 4000 Mark

werden in einem oder mehreren Posten
gegen übliche Sicherheit ausgeliehen. Von
wem sagt die Redaktion.

Ablerwirt Weeber in Speffart bei
Ettlingen hat einen schönen 12 Monate
alten

Farren

zu verkaufen.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 S das Pfund.
vorzüglich gute Sorte M. 1.25,
prima Halbdannen nur M. 1.60,
reiner Flaum nur M. 2.50 u. M. 3.
Bei Abnahme von 50 Pfund 5%
Rabatt.

Umtausch gestattet.

Prima Zulettstoff zu einem großen
Bett (Decke, Unterbett, Kissen und
Püßl).

zusammen für nur 14 Mark.

Briefbogen und Postkarten

mit der Ansicht von Neuenbürg empfiehlt
J. Meeh.

Neuenbürg.

2 Stück Oefen.

Einen von außen heizbaren Kochofen,
sowie einen kleineren in ein Zimmer, hat
zu verkaufen

Paul Wilhelm.

Soeben erschien im Verlag von Robert
Luh, Stuttgart,

Joh. Neffens Werke:

„Der Vetter aus Schwaben“ und der

Orgelmacher von Freudenthal.

Große Ausgabe mit Bild, Lebensbe-
schreibung u. „Schwäbischen Redensarten“
M. 2. — (geb. M. 2.50.)

Kleine Ausgabe ohne Bild und Zuthaten
M. 1.50. — Jede Ausgabe über 300 S.

Inhalt: Die Mehlensuppe. — Der Bauer
im König von England. — Die Frauen-
visite. — Ein großes Maul. — Tauf-
schmaus. — Weibersturm. — Anmeldung
im Pfarrhaus u. s. w.

Zu haben bei

Jak. Meeh.

Bergament-Papier

zum Bedecken der Honig- und Einmach-
gläser 2c. bei

Jak. Meeh.

Das deutsche Volk betrauert in dem
heimgegangenen Kaiser Friedrich einen
Helden, dessen Andenken bis in die fernsten
Zeiten fortleben wird. Die glänzenden
Erfolge auf dem Schlachtfelde wahren dem
edlen Fürsten den Ruhm eines großen
Feldherrn, seine Menschenfreundlichkeit und
Gerechtigkeit aber sichern ihm die unver-
gängliche Liebe der Mit- und Nachwelt.
Ein Lebensbild des seinem Volke leider
allzufrüh entrißenen Monarchen wird da-
her jedem deutschen Patrioten eine will-
kommene Gabe sein. Im Verlage von
Franz Vipperheide, Berlin, erscheint eine
auf eingehender Quellenforschung beruhende
Biographie unter dem Titel „Friedrich,
Deutscher Kaiser und König von Preußen“,
ein Lebensbild von Ludwig Ziemssen.
Von dem reich ausgestatteten Werke sind
bereits acht Lieferungen zur Ausgabe ge-
langt, in welchen die Lebensgeschichte des
hochseligen Kaisers bis zum Jahre 1886
enthalten ist. Die beiden letzten Liefe-
rungen werden die Schilderung der neuesten
Zeit, des Aufenthaltes in England, Tob-
lach und San Remo, des Regierungs-
Antrittes, der kurzen Monate der Regier-
ung selbst und der Beizegungsfeierlichkeiten
enthalten, somit das Lebensbild Kaiser
Friedrichs bis zum Ende fortführen.

Die soeben ausgegebene achte Lieferung
reicht sich in Bezug auf Reichhaltigkeit
der bildlichen Darstellungen den bisher er-
schienenen würdig an. Wir heben hier
besonders die Portraits des Prinzen
Heinrich und seiner Gemahlin hervor, den
„Besuch des Kronprinzen in der Königs-
gruft des Escorial“, sowie die zwanglos
beigegebenen Einzelbilder: „Schaustellung
der Geschenke zur Silbernen Hochzeit,
Februar 1883“ und Empfang des Kron-
prinzen Friedrich Wilhelm im Vatican
durch den Maggiordomo, 18. Dez. 1883.

Das ganze Werk umfasst zehn Liefe-
rungen. Der Preis jeder Lieferung be-
trägt 60 S.

Kronik.

Deutschland.

Der Empfang des russischen Ministers
des Aeußern v. Giers bei dem Kaiser
Wilhelm, sowie der des Staatssekretärs
Grafen Bismarck durch den Kaiser
Alexander beweisen, daß die jetzige
Kaiserbegegnung ungeachtet ihres ursprüng-
lich rein persönlichen Charakters zu politi-
schen Erörterungen Gelegenheit bietet.

Kaiser Wilhelm trifft nach den jetzigen
Reisedispositionen am 26. Juli in Stock-
holm ein und verbleibt in Schweden bis
zum 28., an welchem Tage der Kaiser die
Fahrt nach Dänemark antritt. Die An-
kunft des Kaisers in Kopenhagen ist für
den 29. Juli signalisiert. Am 30. Juli
reist der Kaiser nach Kiel zurück. Es ver-
lautet, daß der Kaiser in Kiel Aufenthalt
nehmen wird, da die Ritterschaft der Pro-
vinz Schleswig-Holstein ein glänzendes
Fest zu geben beabsichtigt.

Nach einer Meldung des „Standard“
aus Berlin hat Kaiser Wilhelm die Ein-
ladung des Kaisers Franz Josef, Ende
September zu einer Gensjagd nach Steier-
mark zu kommen, angenommen.

Die „Köln. Z.“ dementiert die Times-
meldung, wonach die Mächte Frankreich
Vorstellungen gemacht hätten wegen des
gelegentlich der Weltausstellung im nächsten
Jahre in Paris geplanten Sozialisten-
Kongresses. Deutschland wolle mit der
Pariser Ausstellung überhaupt nicht das
Geringste zu thun haben.

Die Erwerbung der Villa Zirio in
San Remo durch die Königin Victoria von
England geschieht, wie der „Magdeb. Z.“
mitgeteilt wird, zu Gunsten der Kaiserin
Friedrich. Es soll in diesen Räumen kein
Fremder mehr wohnen; die Villa soll der
Benutzung der Kaiserlichen Witwe und
ihrer Töchter vorbehalten bleiben.

Die deutsche Kolonialgesellschaft
zählt schon 16313 Mitglieder und diese
Zahl ist in ununterbrochenem Aufsteigen
begriffen.

Aus Bayreuth wird gemeldet, Kaiser
Wilhelm habe aus Potsdam, 7. Juli, ver-
fügt, daß das in München konzertierende
Leibgarde-Fusarenregiment auf der Rück-
reise über Bayreuth gehe und dort der
Verehrung des Kaisers für Richard Wagner
durch eine Morgenmusik an dessen Grab
Ausdruck gebe.

Kempten, 16. Juli. 515 hiesige
Handels- und Gewerbetreibende haben sich
durch Unterschrift verpflichtet, das 20-
Frankstück fortan nur mit 16 M. anzu-
nehmen.

Niederbronn (Elß), 21. Juli.
Gestern nachmittag trafen unter Leitung
des Chef des Generalstabs v. Bod und
Polach zwanzig Offiziere der verschiedenen
Truppenteile vom 15. Armeekorps hier
ein. Dieselben waren von Sulz u. W.
hergekommen und hatten im Laufe des
Tages auf den Bemerkungen zwischen hier
und dort Terrainstudien vorgenommen.
Bei dieser Uebungsreise ereignete sich ein
bedauerlicher Unfall, indem zwischen
Langensulzbach und Rehweiler, ganz in
der Nähe des Wörther Schlachtfeldes, Major
v. Arnim vom Pferde stürzte und das
Genick brach. Seine Leiche wurde in das
Militärhospital nach Hagenau verbracht.



Zu Tode gerädert. **Rothenkirchen** bei Einbeck (Hannover), 22. Juli. Die 13jährige Tochter des Reichsbank-Direktors Baetge in Kassel hat am Samstag hier, wo sie sich mit ihrer Familie in der Sommerfrische befand, auf entsetzliche Weise das Leben eingebüßt. Sie war in einer nahegelegenen Mühle dem Treibriemen eines Schwungrades zu nahe gekommen und in das Räderwerk hineingerissen worden. Nach mehreren Stunden quallvollen Leidens wurde das furchtbar zugerichtete unglückliche Mädchen durch den Tod erlöst.

Karlsruhe, 20. Juli. Unsere rührige altkatholische Gemeinde hat jetzt über 40 000 M. für ihren Kirchenbau beisammen und hofft, bis Frühjahr mit Erstellung der Kirche beginnen zu können. Die gegenwärtig im Vollzug begriffene Kirchenbaulotterie wird auch mehrere tausend Mark einbringen, und letzte Woche hat Bischof Dr. Reinkens, der zur Zeit im Lande firmt, 500 Loose ankaufen lassen und die etwaigen Gewinne dem Baufonds zugewiesen.

Karlsruhe, 20. Juli. Die römisch-katholische Gemeinde, welche mit Mühlburg 30 000 Seelen zählt und nur die katholische Stadtkirche und die kleine Mühlburger Kirche besitzt, will im Bahnhof-Stadteil, wo über 1000 Katholiken wohnen, eine Kirche errichten und hat die einleitenden Schritte hierzu gethan. Der Großherzog hat der Gemeinde einen Bauplatz am Durlacher Thor gegen eine geringe Entschädigung zur Verfügung gestellt.

Baden-Baden, 23. Juli. Mit dem heutigen Tage hat die Gesamtziffer der Fremdenliste 25 127 erreicht, während der Durchschnitt der täglich ankommenden Gäste auf 350 Personen berechnet werden kann.

Heidelberg, 21. Juli. Aus Anlaß des am 2. August stattfindenden Geburtstages des hier studierenden Kronprinzen von Griechenland wird die Stadt an jenem Tage eine allgemeine Schloßbeleuchtung veranstalten. Manchem, der um jene Zeit Heidelberg zu besuchen gedenkt, wird es vielleicht möglich sein, seine Reise so einzurichten, daß er jenes zauberhafte Schauspiel mitzugenießen vermag.

Württemberg.

Die kgl. württembergische Regierung hat beim Bundesrate beantragt, daß trotz des Bundesratsbeschlusses, wonach vom 1. Juli an fremde Scheidemünze in Zahlung weder gegeben noch genommen werden soll, die Scheidemünzen der Frankenswährung bei den Kassen der württembergischen Eisenbahn- und der württembergischen Bodensee-Dampfschiffahrtsverwaltung in Friedrichshafen auch fernerhin in Zahlung genommen und gegeben werden dürften. (F. S.)

Infolge der vom 3. bis 13. Juli abgehaltenen Dienstprüfung evangelischer und israelitischer Lehrer ist zur Vernehmung von Schuldiensten für befähigt erklärt worden Feil, Wilhelm, Unterlehrer in Neuenbürg.

Nachgenannte Kandidaten des evangelischen Predigtamtes haben im Laufe dieses Jahres die zweite theologische Dienstprüfung u. A. mit Erfolg bestanden: Eichenhans, Paul, Pfarrverweser in Schömberg; Weyel, Ernst, Pfarrverweser

in Unterreichenbach; Wolbach, Gustav, Pfarrverweser in Engelsbrand.

Die Nr. 26. des „Regierungsblatts“ für das Königreich Württemberg, ausgegeben den 23. Juli, hat folgenden Inhalt: Königliche Verordnung, betreffend die Veröffentlichung des am 15. Juli zwischen Württemberg und Baden abgeschlossenen Staatsvertrags wegen Herstellung einer Eisenbahn von Schramberg nach Schiltach. Vom 12. Juli 1888.

Stuttgart, 22. Juli. Die Vermutungen einer ganzen Reihe von Blättern über den diesmaligen Winteraufenthalt des württembergischen Königspaars gingen bisher weit auseinander. Eine Corresp. des Fr. S. kann aus bester Quelle mitteilen, daß wiederum die südfranzösische Stadt Nizza vom Hoflager bezogen wird.

Der Stuttgarter Liederkränz hat auf der letzten Station seiner Sängereise, in Jansbruck, sich die allergrößten Ehren geholt. Unter anderem bei dem Konzert im „Adambrau“, wo das Musikcorps des Infanterie-Regiments Herzog von Württemberg mitwirkte, wurden die Stuttgarter für ihre Leistungen, besonders für das „Muß i denn, muß i denn zum Städtele naus“ und andere Volkslieder mit Beifallsbezeugungen überschüttet.

Stuttgart, 23. Juli. Gestern früh 7 Uhr 10 Min. gieng ein Extrazug nach Urach, der gegen 700 Personen, einschließlich der auf den Zwischenstationen hinzugekommenen, führte. Auch mit den übrigen Eisenbahnzügen verließen zahlreiche Stuttgarter die Stadt, um den, wie man hoffte, schönen Tag zu benutzen.

Stuttgart, 23. Juli. Gestern früh hat der Brieftaubenvettflug Metz—Stuttgart des Stuttgarter Brieftaubenklubs stattgefunden, wozu 2 Staatspreise, 1 silberne und 1 Bronze-Medaille bewilligt worden sind. Die Tauben wurden in Metz 5 Uhr 30 Min. aufgelassen, und es kam die erste Siegerin 8 Uhr 27 Min., die zweite um 8 Uhr 46 Min. hier an.

Ulm, 21. Juli. Der hiesige Münsterbau schreitet rasch vorwärts; das Gerüst für die Pyramide ist längst in einer Höhe von 127 Meter fertig geworden. Der ganze Thurm enthält eine Höhe von 162 Meter, während der Kölner Dom nur 156 Meter hoch ist, und wird dadurch zum höchsten Bauwerk, das wir kennen. Bis jetzt sind glücklicherweise alle Arbeiten in dieser Höhe ohne Unfall ausgeführt worden. Es war ursprünglich beabsichtigt, den Thurm bis zum Jahre 1889, dem 25jährigen Regierungsjubiläum des Königs von Württemberg, fertig zu stellen, was aber wohl nicht möglich sein wird.

Heilbronn, 23. Juli. (Württembergisches Landesschießen.) Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Feste, das nach den getroffenen Vorbereitungen und dem in allen Kreisen sich kundgebenden Interesse für dasselbe den glänzenden Festlichkeiten früherer Jahre würdig zur Seite stehen wird. Die Zahl der Anmeldungen auswärtiger Festteilnehmer mehrt sich von Tag zu Tag und auf dem großen Festplatze, der Schießhalle und deren Umgebung wird soeben die letzte Hand angelegt, um den voraussichtlich ganz bedeutenden Anforderungen in jeder Hinsicht zu entsprechen. Wie wir hören,

beabsichtigt das Komitee, die K. Generaldirektion um Genehmigung je eines Extrazuges von Stuttgart und Hall zu ersuchen. Namentlich in Bezug auf die Haller Linie wäre dies am Sonntag sehr erwünscht. Der erste fahrplanmäßige Zug von Hall geht um 5^h ab, was doch vielen zu früh ist, und der zweite 6^h abgehende hat volle vier Stunden Fahrzeit. Bei dem gestern vorgenommenen Hauptprobefchießen war die Beteiligung der Schützen und des Publikums von hier und auswärts eine sehr zahlreiche. Es wurde viel und sehr gut geschossen, auch haben sich die Einrichtungen an den Schießständen, die Vorkehrungen zur Bedienung der Scheiben u. vortrefflich bewährt. Sache unserer Gäste wird es nun sein, davon an den drei Festtagen den umfassendsten und — was wir ihnen von Herzen wünschen — erfolgreichsten Gebrauch zu machen. Eintrittspreise zum Festplatz: am Sonntag 20 S, Montag 50 S, Dienstag 30 S. Sämtliche auf dem Festplatz gebotene Getränke werden unter Kontrolle des Festausschusses verzapft.

Heilbronn, 22. Juli. Ungeachtet der regnerischen Witterung haben die Weinberge noch in keiner Weise Not gelitten, es zeigen sich vielmehr immer mehr überraschend viele und große Trauben. Ein Weinbergbesitzer berichtet, daß er seit Jahren diese Fülle von Trauben nicht gesehen.

Ebingen, 21. Juli. Letzte Woche nahm ein hier in Dienst stehendes Mädchen von Reubulach den im Wasser aufgelösten Phosphor einer Schachtel Zündhölzchen, nicht gerade in selbstmörderischer Absicht, sondern nur um krank zu werden, weil sie wähnte, daß alsdann ihre Eltern sie wieder heimnehmen würden. Das Mädchen litt nämlich sehr an Heimweh. Als sich nach mehreren Tagen die Folgen der Vergiftung immer mehr bemerklich machten, gestand sie Verwandten, bei denen sie Aufnahme gefunden, ihre ungelige That. Man rief alsbald den Arzt, aber seine Kunst kam zu spät; nach 2 weiteren Tagen erlag das arme Mädchen seinen Leiden.

Balingen, 21. Juli. Zwei angesehene Geschäftstreibende, die Maschinenfabrikanten Koller und Mehrer, gerieten aus noch nicht festgestellter Veranlassung gestern abend in Streit, der damit endigte, daß er Erstgenannte dem Letzteren mit einer eisernen Stange gefährliche Hiebe auf den Kopf versetzte, infolge deren Mehrer noch diesen Morgen bewußtlos war. Er soll im Lauf des Tages zu sich gekommen sein, aber sein Zustand das Schlimmste befürchten lassen. Koller ist verhaftet. Die Teilnahme mit Beider Familien ist allgemein.

Bei dem Bohrversuch nach Steinkohlen in Sulz ist der Bohrer, welcher nun seit 3 Wochen Tag und Nacht in Thätigkeit ist, ca. 70 Meter tief eingedrungen. Gegenwärtig arbeitet er immer noch im Mischelfall.

In Neustetten (Welzheim) wurde laut „Kocher- und Jagstbote“ der frühere Besitzer der dortigen Mühle als Leiche aus dem Räderwerk gezogen. In der Mühle fanden sich aber Blutspuren, welche den Verdacht erregten, daß ein Verbrechen vorliege. Nach der gerichtlichen Inspektion wurde der jetzige Besitzer der Mühle ver-



haftet. Personen, welche in der Nähe der Mühle wohnen, wollen Hilferufe gehört haben.

Ellwangen, 24. Juli. (Telegr.) Heute wurde in Oberdorf bei Bopfingen eine Frau mit 3 Kindern erschlagen im Bett gefunden. Der Erste Staatsanwalt und das Amtsgericht Neresheim führen die Untersuchung.

Nach einem andern Bericht hatte der Mann an demselben Tage, dem 22., noch in Begleitung seiner Ehefrau einen Besuch in der Heimat derselben, dem benachbarten Trochtelfingen, gemacht und abends waren die Beiden noch friedlich vor ihrem Hause sitzend gesehen worden. Brenner soll auf der Flucht in der Richtung gegen die bayerische Grenze zu gesehen worden sein.

Wildbad, 21. Juli. Seine Hoheit der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg mit Gefolge und Dienerschaft ist gestern zu längerem Aufenthalte hier angekommen und hat im Hotel Klumpp Wohnung genommen. — Die Zahl der Kurgäste hat heute 3500 erreicht.

Neuenbürg, 24. Juli. Wir erfahren, daß sich um die hiesige Stadtschultheißenstelle elf Kandidaten beworben haben, sowie, daß als Tag der Vorstellung derselben vor die Wähler der 5. August d. J. bestimmt sei.

A u s l a n d.

Peterhof, 24. Juni. Der Kaiser Wilhelm ist nach herzlichster Verabschiedung von der Kaiserin mit dem Kaiser vormittags 10 Uhr nach Kronstadt abgereist.

Obwohl in drei französischen Departements Wahlen für die Deputiertenkammer stattgefunden haben, ist Boulanger heute noch ohne Mandat. Er hat also eine neue Niederlage erlitten.

Paris, 23. Juli. Das nunmehr bekannte Resultat der gestrigen Deputiertenwahl im Departement Ardèche ist folgendes: Beaussier (Opportunist) wurde mit 42 000 Stimmen zum Deputierten gewählt, Boulanger erhielt 25 000 Stimmen. — Im Rhonedepartement wurde Chepie (Opportunist) mit 32 000 Stimmen gewählt; von 182 000 eingeschriebenen Wählern stimmte nur 33 000 ab.

(F. J.) Paris. Die wirklich einfältigen Gerüchte, welche über die Reise des deutschen Kaisers nach Rußland, selbst in ernsteren Blättern in Umlauf gesetzt wurden, veranlassen den „Temps“ zu folgender Bemerkung: „Ich kann mich des Gedankens nicht erwehren, daß unsere Unglücksfälle der Jahre 1870/71 den öffentlichen Verstand beeinträchtigt haben. Es ist wie ein Schlag, den wir auf den Kopf erhalten haben. Unsere geistigen Fähigkeiten bleiben dabei verwirrt. Wie könnte man sonst die Ohnmacht erklären, der man heutigen Tages überall begegnet, das Wahre vom Falschen, das Wahrscheinliche vom Unmöglichen zu unterscheiden? Woher rührt die Leichtgläubigkeit, mit welcher man die extravagantesten Nachrichten aufnimmt? Wie kommt es, daß die politische Bildung der Masse der Leser eine so geringe ist und daß man das, was ich den

Sinn für Möglichkeiten nennen will, verloren hat?“

Nach eingehenden Berichten herrscht in London große Aufregung über die Meldung, wonach bei den Manövern an der irischen Küste eine ganze Anzahl von Schiffen sich als reparaturbedürftig bezw. seeuntauglich bewiesen hat.

Miszellen.

(Ein origineller Gaunerstreich.) Aus Berlin wird geschrieben: „Ein älterer und ein jüngerer Herr betraten vorgestern nachmittags gleichzeitig eine Restauration in der Chausseestraße und nahmen beide an einem Tische Platz. Der ältere Herr, welchem man den wohlhabenden Provinzbewohner ansah, bestellte ein Glas Bier, welchem Beispiel der junge Mann folgte. Wenige Minuten später verlangte der letztere eine Flasche Wein und eine Portion Essen, und im Verlaufe einer halben Stunde war, dank dem enormen Appetit dieses Gastes, die von ihm gemachte Zeche auf sieben Mark aufgelaufen. Der ältere Herr hatte eine Zeitung zur Hand genommen und studierte eifrig darin, ohne um sich zu sehen, während nach beendeter Mahlzeit der junge Herr den Kellner heranrief, sich die Zeche zusammenzählen ließ und demselben dann leise erklärte, „daß sein „Onkel“, welcher gerade in der Beküüre begriffen sei, für ihn mit bezahlen werde.“ Hierauf ergriff er groziös Hut und Stock, trat an den zeitungslisenden Onkel heran und sagte ihm in Gegenwart des Kellners laut und herzlich Adieu, ihm dabei die Hand reichend. Freundlich erwiderte der biedere alte Herr aus Pommern den Gruß, las weiter und legte nach beendeter Lektüre dem Kellner für das genossene Bier 20 Pfennig auf den Tisch. Wie erstaunte er aber, als ihm der Ganymed die Rechnung seines vermeintlichen Neffen präsentierte und der Ahnungslose hören mußte, daß er zum Onkel des frechen Gauners avanciert sei. Natürlich verweigerte er die Zahlung und legitimierte sich als Fremder, welcher mit der Stettiner Bahn vor etwa einer Stunde angekommen sei, worauf auch der mitgebrachte Reisefack deutete. Natürlich mußte nun der aufgebrauchte Wirt gute Miene zum bösen Spiel machen.

(Wie Professor Bergmann zu seiner Frau kam.) Als der große Chirurg des Berliner tgl. Klinikums noch ein kleiner Chirurg war, lernte er im Lazaret zu Karlsruhe eine barmherzige Schwester namens Beate kennen, die ihm bei schwierigen Operationen wacker zur Hand ging. Nach einiger Zeit kam es dem Arzt zu Sinne, daß er nie ruhiger und glücklicher arbeite, als wenn Frä. Beate an seiner Seite stehe, und eines schönen Tages fragte er sie, ob sie nicht sein Assistent sein wolle für's ganze Leben. Beate sagte ja. Da despizierte der Arzt an seine Eltern: „Hurrah, Ihr lieben Alten, ich heirate meinen Assistenten.“ Eine Nachricht, die mit vielem Kopfschütteln von den „lieben Alten“ aufgenommen ward und sich erst in helles Entzücken verwandelte, als der Arzt seinen jungen, rofigen Assistenten mit den glanzvollen Augen bei ihnen einführte

und dann mit seiner nagelneuen kleinen Frau Professor einzog in die Universitätsstadt Dorpat, in Livland.

(Ein Mißverständnis.) Wie ein Mißverständnis zu einem bitteren Prozeß führen kann, mußte zu seinem Leidwesen der Hofbauer M. aus A. . . erfahren. Er wollte in der Apotheke ein Zuggpflaster kaufen. Der gerade vom Mittagessen abgerufene Provisor, der sich nicht in der besten Laune befand, fuhr ihn barsch an: „Wollen Sie eins hinter die Ohren?“ — Der stolze Bauer nahm die Frage schief auf und verjezte ingrimmig dem Gehilfen eine schallende Ohrfeige mit den Worten: „Sie unverschämter Kerl, ich will Ihnen zeigen, wie man den Seuten eins hinter die Ohren giebt!“

(Kein Rechengenie.) „Bei Geheimrats war die Tafel sehr nett arrangiert, neben jeder Dame saß ein Herr.“ — „O da war es bei Doctors noch netter, da saß immer eine Dame sogar zwischen zwei Herren und ein Herr zwischen zwei Damen.“

(Starke Zumutung.) Frau: Aber Emil, Du riechst schon wieder nach Rothwein. Mann: Liebe Frau, Du wirst doch nicht verlangen, daß ich Deinetwegen Patchouli trinke!

(Militär und Marine.) Aber nei, jetzt hört man soviel Unglück von deene See-sturm, und nu wollens au no en Land-sturm einrichte.

(Beruhigend.) „Regt Sie der Wein auf?“ — „Ja — aber nur wenn ich kein Geld hab', mir einen zu kaufen!“

Schul-Ferien.

Auf allen Bänken ist Ruh',
In allen Klassen spürest Du
Kaum einen Hauch.
Das Spinnlein gähnt in der Eden
Und dort der Stedek
Langweilt sich auch.

Gemeinnütziges.

[Der Rettig als Hausmittel.] Eine alte Vorchrift besagt: Der Rettig vermag den Appetit zu erwecken, wenn er vor der Mahlzeit, und die Verdauung zu fördern, wenn er nach derselben genossen wird, weil er eine stark zerteilende Kraft hat. Er verursacht aber Blähungen und Ausstoßen. Des Rettigs Tugend in der Arznei ist, daß er den zähen Schleim im Körper zerteilt, die Brust räumt (Rettigsaft, Rettigbonbons), alten Husten stillt, sowie auch bei Steinbeschwerden und Wassersucht Linderung zu verschaffen vermag. Das aus den Wurzeln gebrannte Wasser, noch kräftiger aber der Saft, vermag gute Dienste bei Nils- und Leberleiden zu thun und wirkt treibend bei Nieren- und Blasenstein. Die Wurzel in dünne Scheiben geschnitten und mit Salz auf die Fußsohlen gelegt, zieht bei Fiebern die Hitze heraus und schafft den Wasserjüchtigen Linderung. Und wenn solche Scheiben mit Zucker bestreut über die Nacht liegen gelassen werden, geben sie ein Wasser, welches die Finnen im Gesicht vertreibt.

